

Charakteristik der Spezies: Nigro-piceus, elytris piceis, antennis, palpis tarsisque castaneis; epistomate attenuato antice obtusato, bidenticulato, denticulis reflexis; prothorace transverso subnitido, glabro, subtilissime parce lateraliter punctulato, punctis vix conspicuis; angulis anticis brevibus, distinctis, posticis obtusatis; elytris sat impresso-striatis, striis profunde striatis, interstitiis impunctatis, 3., 5., 7. quam 4. et 6. singulis multo angustioribus, 8. postice apiceque elytrorum irregulariter punctatis; pygidio convexo, dimidio basali rugoso, opaco, dimidio apicali laevigato, nitido; propygidii strigis stridulatoriis fere parallelis, postice vix paulo divergentibus. — Long. corp. 15 mm.

Ein Exemplar (♀) von der Sansibar-Küste, im Frühjahr 1865 gefunden (v. d. Decken). No. 70318.

Neue Schlupfwespen

beschrieben von Dr. Kriechbaumer in München.

(Fortsetzung)

Obwohl bereits mit Arbeiten so überhäuft, dass ich trotz besten Willens genöthigt bin, Gesuche um Bestimmungen von Hymenopteren abzulehnen, konnte ich es doch Herrn Lehrer Pfankuch in Wardamm bei Bremen nicht abschlagen, die Bestimmung einer halben Centurie nicht gar zu kleiner Schlupfwespen, die aus der Umgebung seines Wohnortes stammen und deren Bestimmung er selbst bereits vergebens versucht hatte, zuzusagen. Unter denselben fand ich zu meiner Ueberraschung einige, die ich als neue Arten beanspruchen zu dürfen glaube und deren Beschreibung ich mir hier vorzulegen gestatte. An die letzte derselben schliesst sich dann noch eine zur selben Gattung gehörige Art aus dem bayrischen Gebirge, die wie die vorhergehende durch Zucht erlangt wurde und daher wie diese biologisch und geographisch von besonderem Interesse sein dürfte.

1. *Ichneumon perturbans* m. ♂.

Niger, palpis, mandibulis (apice excepto), *clypeo, facie, macula articuli primi antennarum, annulo flagelli, macula coxarum anticarum, femoribus, tibiis tarsisque anterioribus et parte tarsorum posticorum albis, antennis nodulosis, metanoti area supero-media late semiovali, abdomine subcylindrico, postpetiolo scabriusculo, gastrocoelis parum distin-*

ctis, alis fusciscenti-hyalinis, stigmatibus rufo-piceo, areola pentagona. Long. 13 mm.

Die undeutliche Skulptur des Hinterstieles und der Rückengruben machen die Beurtheilung, in welche Gruppe dieses ♂ gehört, sehr schwierig. Die 3 ersten Gruppen Wesmael's sind jedenfalls ausgeschlossen. Für die 4. oder 5. sprechen besonders die beiden Gruppen gemeinsamen Worte „*Marium orbitae externae vel lineola alba aut flava, vel totae nigrae et tunc antennae albo-annulatae*“, welche zweite Alternative hier vollständig zutrifft. Besonders eigenthümlich erscheinen die Rückengruben je nach der Lage, in der man sie betrachtet. Mir erscheinen sie oberflächlich dreieckig eingedrückt, die innere, der der andern gegenüber liegende Spitze aber tiefer eingedrückt, furchenartig, jedoch kurz und von der gegenüber liegenden durch einen ziemlich breiten Zwischenraum getrennt. In der 7. Gruppe Wesmael's zeigt namentlich das ♂ des *albilavatus* grosse Ähnlichkeit; unsere Art ist aber besonders durch den schmalen weissen Fühlerring, der sich kaum über 3 der mittleren Glieder hinaus erstreckt, und durch die Farbe der Beine verschieden; an den Vorderbeinen haben die Hüften einen weissen Fleck, die Schenkel sind vorne roth und haben weisse Spitzen, die Schienen und Füße sind weiss, jene hinten an der Innenseite mit braunem Längsstreif, diese mit schwarzer Spitze, die Mittelschenkel schwarz mit rothbrauner Spitze, Schienen und Füße wie bei den vordersten, an den schwarzen Hinterbeinen sind nur die beiden vorletzten Fussglieder bräunlich weiss, die Beine, namentlich die hintersten, sind sehr kräftig.

In der vereinfachten Gruppierung der *Ichneumon*-♂ bei Berthoumieu (p. 50—51) kann das vorliegende nur zu Section III oder IV, und zwar wahrscheinlich zu III gehören¹⁾ und hier unzweifelhaft zu den *concoloratis* (p. 275—278). Ich kam aber hier nur bis 9, von wo aus die zweifelhafte Skulptur des Hinterstieles keine Sicherheit gewährt, ob man auf *tenebrosus* oder auf 10 übergehen soll. Da es

¹⁾ Die ♂ der ersten dieser 3 Gruppen sind aber (wohl aus Versehen) als „*nigronotati*“ anstatt als „*albonotati*“ bezeichnet; ebenso ist auch bei den *concoloratis* (p. 276) bei der zweiten Alternative von 7 statt „*noir à l'extrémité*“ zu lesen „*blanc à l'extrémité*“.

aber *tenebrosus* nach näherer Vergleichung der Beschreibung nicht seyn kann, käme man auf *palliditarsis* Thms. Da aber in der Beschreibung dieser Art Schenkel und Schienen röthlich, sämmtliche Tarsen als (ganz) blass (pâles) bezeichnet werden,¹⁾ so kann es auch kaum diese Art seyn.

In der Section IV (p. 297) käme man auf *rubricosus*, der es nicht seyn kann.

2. *Lissonota monosticta* m. ♀.

Nigra, nitidula, puncto postscutellari flavo, pedibus rufis, basi femorum posteriorum subinfusca, tarsis posticis cum apice summo tibiaram nigris, terebra abdomine brevior, sursum curvata, valvulis involutis, alarum stigmatum pallide fusco, areola brevipetiolata, obliqua. Long. corp. 11, abdom. 8, terebr. 6 mm.

In Form, Färbung und Grösse einer *L. sulphurifera* sehr ähnlich, aber durch die kürzere Legröhre verschieden, welche nach oben gekrümmt ist, während die beiden Klappen an der Basis stark eingerollt sind, aber dann in gerade nach hinten vorragende lange Spitzen enden. Der Hinterleib ist ziemlich flach, durch äusserst feine und dichte Punktirung matt, mit glatten, glänzenden Hinterrändern; das 2.—4. Segment sind fast quadratisch, das 2. schwach nach vorne verschmälert. Die Furche des Hinterrückens ist schwach und unregelmässig. In der Furche zwischen Schildchen und Hinterschildchen ist ein kleines gelbes Fleckchen zu sehen.

1 ♀, von H. Lehrer Pfankuch in der Umgebung von Bremen gefangen.

3. *Lissonota iridipennis* m. ♀.

Nigra, pedibus rufis, tibiis posticis apicem versus cum tarsis fuscis, coxis et trochanteribus anterioribus ex parte, mandibulis, clypeo, striga marginali utrinque mesonoti, puncto seu lineola pone, ex parte infra eam, altera infra alas, squamula et radice pallide flavis, capite pone oculos oblique angustato, antennis gracilibus, filiformibus, corpore brevioribus, abdomine oblongo-elliptico, terebra corpore brevior, abdomine longior, sursum curvata, apice acuminata, alis hyalinis, irideis, stigmatum testaceo, areola breviter petiolata,

¹⁾ In der Tabelle (p. 276) heisst es aber „Tarses postérieurs en grand partie fauves“.

parvula, obliqua, posticarum nervulo humerali infra medium parum fracto. Long. corp. $7\frac{1}{2}$, abdom. $3\frac{2}{3}$, terebr. $5\frac{1}{2}$ mm.

Zu den kleinen schwarzen Arten gehörig, aber unter diesen durch die gelben Seitenränder des Mittelrückens, die kleinen gelben Fleckchen oder Linien hinter diesen und unter den Flügeln sowie die gelben Schüppchen und Flügelwurzeln und die flach gewölbten Erhöhungen des 2. und 3. Hinterleibssegmentes ausgezeichnet. Man könnte dieses Thier auch für das ♀ der *L. bilineata* Gr. halten, auf welche Art schon der Name hinweist, die ich aber nicht kenne; da jedoch das erste Hinterleibssegment länger als breit (bei *bilineata* breiter als lang) ist, wäre diese Annahme wohl unrichtig.

Die Fühler sind entschieden fadenförmig, das letzte Glied am Ende sehr kurz und stumpf zugespitzt, vor der Spitze fast etwas zusammengedrückt erweitert. Der Hinterrücken ist ziemlich weit oben bogenförmig schwach gerandet, vor dem Rande undeutlich dreieckig eingedrückt, unten am Ende in der Mitte mit einem etwas erhabenen Knötchen versehen; der gelbe Seitenrand des Mittelrückens ist nach vorne erweitert und abgerundet und reicht hinten nicht ganz bis zum Flügelschüppchen, sondern es ist zwischen beiden und etwas unter dem Hinterrande des ersteren ein besonderes kleines Fleckchen oder Strichelchen zu sehen; ein solches unter den Flügeln ist kaum etwas grösser, aber schmaler als jenes. Der Hinterrand ist länglich elliptisch, flach gewölbt, das erste Segment etwas länger als breit, nach vorne verschmälert, längs der Mitte mit einer an der Basis stark eingedrückt und dreieckigen Furche versehen, die den Hinterrand nicht erreicht; die 4 folgenden Segmente sind etwas breiter als lang, das 2. und 3. zeigen jederseits eine flach gewölbte Erhöhung, durch welche eine Annäherung an *Pimpla* angedeutet wird, das letzte ist kurz dreieckig verschmälert, das 2. zeigt am äussersten Hinterrande eine schwache Spur röthlicher Färbung. Die Legröhre ist nach oben gekrümmt, am Ende stark zugespitzt. Die Flügel, namentlich die hinteren, schillern bei richtiger Beleuchtung prachtvoll in den Farben des Regenbogens,

Ebenfalls von H. Lehrer Pfankuch um Bremen 1 ♀ gefangen.

4. *Erigorgus purpuratae* m. ♀ ♂.

♀. *Niger, clypeo, facie cum orbitis ex parte, abdominis segmentis 2—3—4, 2 vel 2—3 dorso excepto, trochanteribus*

apice, femoribus, tibiis tarsisque rufis, tibiis posticis apice late nigris, tarsis posticis pallide fulvescentibus, terebra compresso-clavata, oblique exserta, longitudine latitudinis segmenti ultimi. Long. 12 mm. (bei normal ausgestrecktem Hinterleibe et was mehr).

♂. *Mandibularum medio, clypeo, facie cum orbitis anterioribus, macula infera articuli primi antennarum, coxis et trochanteribus anterioribus, tibiis tarsisque posticis maxima parte flavis a femina praesertim differt.*

Kopf dicht und mässig fein punktirt, mit scharf abgesetztem Hinterhauptsrande, nach hinten mässig verschmälert. Fühler borstenförmig, kaum bis an's Ende des ersten Hinterleibssegmentes zurückreichend. Mittelrücken etwas oberflächlicher punktirt als der Kopf und daher mehr glänzend; Schildchen gewölbt, dicht und ziemlich grob punktirt, matt; Hinterbruststück seitlich ziemlich stark gerundet, Hinterrücken ziemlich flach, unregelmässig und fein gerunzelt, vorne zuweilen mit einem Grübchen in der Mitte. Hinterleib zusammengedrückt keulenförmig, fast glatt, das letzte Bauchsegment ist länger als breit, überragt aber kaum das letzte Rückensegment. Die Legröhre ist schief nach oben gerichtet aber kaum länger als das schief abgestutzte Ende des Hinterleibs. Die Beine sind ziemlich dünn, die Hinterfüsse nicht dicker als die Basis der Schienen, in beiden Geschlechtern kaum merklich verschieden. Die Flügel sind glänzend glashell, das Mal hellbraun und schmal, von dunkelbraunen Adern eingefasst.

Daseinzigemir vorliegende ♂ unterscheidet sich besonders durch die gelbe Färbung der in der Diagnose angegebenen Körpertheile sowie auch noch durch weniger gerundete Hinterbrustseiten.

2♀, 1♂ wurden von H. Lehrer Pfankuch in Wardamm bei Bremen aus überwinterten Puppen von *Arctia purpurata* aus dortiger Gegend gezogen und ein Pärchen davon freundlichst der Münchener Staatssammlung überlassen.

Anmerkung. Bei dem einen ♀ stossen die Cubital- und Diskoidalquerader genau zusammen; bei dem andern stossen sie zwar auch zusammen, aber die Cubitalquerader ist nahe dem Hinterende gebrochen, doch nur schwach und kaum einen (nach innen gerichteten) Winkel bildend, und die Diskoidalquerader mündet in die äussere Cubitalzelle (oder entspringt, wie Förster sagen würde, aus derselben). Bei dem ♂ ist die Cubitalquerader ebenfalls aber kaum

merklich und mit dem Winkel nach aussen gebrochen, so dass die Diskoidalquerader zunächst der Cubitalquerader in die Diskokubitalzelle mündet (oder aus ihr hervorgeht). Bei dem zweiten ♀ könnte man also in Verlegenheit kommen, und selbes für *Anomalon* im Förster'schen Sinne halten. Mit der Geschlechtsverschiedenheit haben übrigens diese Unterschiede nichts zu thun und können selbe in beiden Geschlechtern vorkommen.

Das erste ♀ zeigt im Flügelgeäder 2 Abnormitäten: Die hintere Humeralquerader des linken Vorderflügels hat gerade in der Mitte einen nach innen und etwas nach vorn gerichteten kurzen Ast; die vordere Hälfte der Humeral- (oder Anal-) querader des rechten Hinterflügels bildet eine Gabel mit kurzem Stiel.

5. *Erigorgus Apollinis* m. nov. spec. ♀ ♂.

♀. *Niger, ore, orbitis facialibus, flagello antennarum pone basin, abdominis segmenti primi apice, 2di striga dorsali et utrinque basali-laterali exceptis, 3. et 4. dorso, terebrae valvulis pedibusque rufis aut fulvis, coxis, trochanteribus basi, femoribus posticis basi et tibiis posticis apice nigris, alis fulvescenti-hyalinis, radice, nervis et stigmatate fulvis.* Long. 14 mm.

♂. *Macula media elongata faciei articuloque primo antennarum subtus plus minus flavis tarsisque posticis crassioribus a femina praesertim differt.* Long. 15 mm.

♀. Kopf quer, fast nochmal so breit wie lang, seitlich geradlinig, hinten scharfkantig und mässig ausgerandet. Fühler fast fadenförmig, in der Mitte schwach verdickt, etwa bis zur Mitte des 2. Hinterleibssegmentes zurückreichend. Bruststück ziemlich stark gewölbt, wollig behaart; das Schildchen stumpf dreieckig, ziemlich stark gewölbt und punktirt, in der Mitte der Basis (vielleicht nur zufällig) mit glattem Längseindruck, seitlich scharf geleistet, die Leisten auf den Mittelrücken übergreifend; Hinter Rücken flach, ziemlich grob und unregelmässig gerunzelt, ohne deutliche Felder. Hinterleib zusammengedrückt keulenförmig, Legeröhre schief nach oben gerichtet, um die Hälfte ihrer Länge über den Leib hinausragend, schwach keulenförmig, gegen das Ende etwas nach unten umgebogen und gerundet. Beine mässig lang und ziemlich schlank, das erste Glied der Hinterfüsse fast nochmal so lang wie das zweite.

Kopf und Bruststück sind schwarz, Kiefer mit Ausnahme der Spitze, Taster und Augenränder des Gesichts roth, letztere neben der Fühlerwurzel nach oben zugespitzt. Die beiden ersten Fühlerglieder und ein Strichelchen oben an der Basis des dritten schwarz, die folgenden Glieder in geringerer oder grösserer Anzahl (deren 10—15) roth mit braunem Ring an der Spitze, die letzten ganz schwarzbraun. Am Hinterleib ist das erste Segment oben schwarz, an der Spitze in geringer Ausdehnung roth, unten mit Ausnahme der vordersten Basis ganz roth, das zweite roth mit schmaler, hinten mehr als vorne abgekürzter schwarzer Rückenstrieme und jederseits an der Basis einem bis zur Mitte reichenden schwarzen Längsfleck, Segment 3 und 4 sind unten schwarz, oben bis etwa zur Mitte hinab roth, die letzten ganz schwarz; die Bauchsegmente haben mehr oder minder ausgedehnte blasse Hinterränder; die Bohrerklappen sind roth. Hüften und Basis der Schenkelringe sind schwarz, Schenkel, Schienen und Füsse roth oder rothgelb, die Hinterschlenkel aber mit Ausnahme der innersten Basis und ziemlich breiten Spitze sowie die ziemlich breite Spitze der Hinterschienen schwarz. Die äussere Cubital- und Diskoidalquerader der Vorderflügel stossen genau zusammen, die äussere Humeralquerader ist genau in der Mitte, die Analquerader der Hinterflügel vor der Mitte gebrochen.

Das ♂ unterscheidet sich besonders durch einen länglich dreieckigen, oben abgestumpften Mittelfleck des Gesichts, ein gelbes Fleckchen an der Unterseite des ersten Fühlergliedes und ein wenig dickere Hinterfüsse. Die rothen oder rothgelben Theile des ♀ zeigen beim ♂ meist eine grössere Hinneigung zu reinem Gelb. Das Roth des Hinterrückens geht (vielleicht nicht immer) auch noch ein wenig auf die Basis des 4. Segmentes über. Die Penisklappen sind ganz schwarz.

Von dieser schon wegen ihres Wirthes interessanten neuen Art entwickelten sich 4 ♀ und 4 ♂ zwischen 15. und 26. März (also wohl durch Zimmerwärme) aus Puppen von *Parnassius Apollo*, deren Raupen der verstorbene Münchner Lepidopterologe Hartmann im vorhergegangenen Jahre auf der Alpe Sallet zwischen dem Königs- und Obersee bei Berchtesgaden, zum Theil vielleicht auch um Reichenhall gesammelt hatte.
